



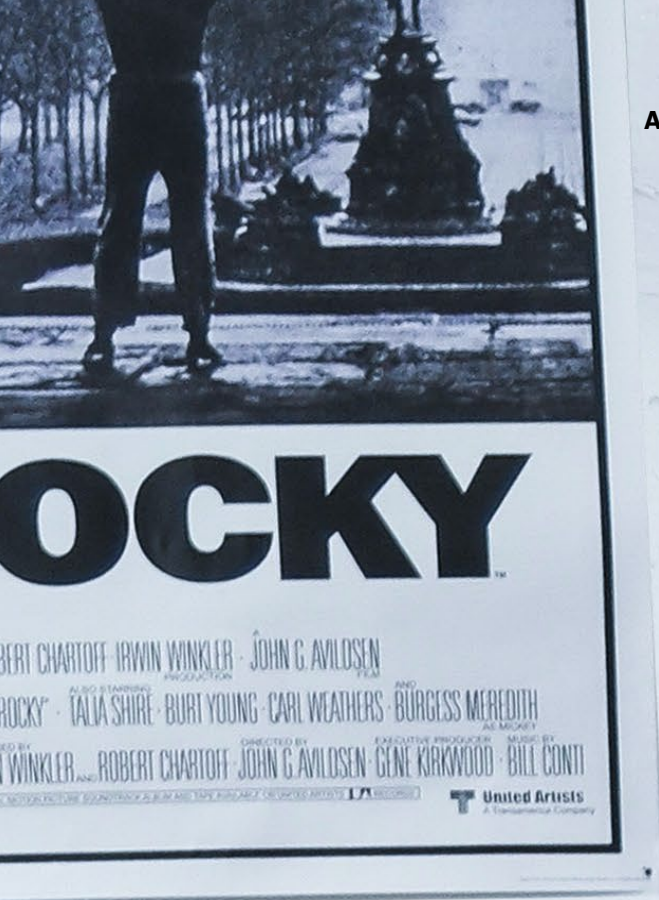
RO

STARRING
SYLVESTER STALLONE

WRITTEN BY
SYLVESTER STALLONE

PRODUCED BY
IRVING

IN THEATERS



GEWAPPNET FÜR DEN HÄRTETEST

Absolventen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg stehen viele Karrieretüren offen, denn sie bringen neben aller Theorie viel Praxiserfahrung mit – und beste Voraussetzungen für die Steuerberaterprüfung. Entsprechend groß ist der Andrang auf eine begrenzte Anzahl von Plätzen.

VON KONSTANZE RICHTER

Falsche Bescheidenheit ist Professor Gerald Merkl (51) fremd. „Unsere Absolventen können sich ihre Arbeitgeber aussuchen“, sagt der Leiter des Zentrums Rechnungswesen, Steuern, Wirtschaftsrecht (RSW) an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Stuttgart mit einem gewissen Stolz. Rund 80 Prozent der Studienabgänger bleiben direkt nach dem Bachelor in ihrem Ausbildungsunternehmen. „Wir übernehmen unsere DHBW-Absolventen sehr gerne“, bestätigt Philipp Hasenclever (39), Partner bei der Stuttgarter Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BW Partner. 40 von insgesamt 180 Mitarbeitern haben einen Abschluss der Hochschule.

Wer nach dem Studium dennoch wechseln möchte, findet schnell einen neuen Job. Entsprechend groß ist das Interesse an den begrenzten Studienplätzen. „Schon jetzt sind wir ständig



Die DHBW in Stuttgart: Steuerkurse bietet die Hochschule auch an vier weiteren Standorten an.

überbelegt. Der Jahrgang 2018 ist bereits seit Oktober vergangenen Jahres ausgebucht, und für 2019 liegen mehr Reservierungen vor denn je“, so Merkl.

Die DHBW ist eine Pionierin in der dualen Ausbildung: Bereits 1974 hob die damalige Berufsakademie Stuttgart

das Studienkonzept aus der Taufe. Anfangs galt das duale System in akademischen Kreisen eher als Schmuttelkind. Die hehre Wissenschaft mit so etwas Profanem wie Berufserfahrung zu verbinden, war an den herkömmlichen Universitäten verpönt. Die Wirtschaft

TURBO-AUSBILDUNG

Größter Vorteil: die Kombination von Theorie und Praxis

Bachelor	<p><i>Dauer:</i> sechs Semester</p> <p><i>Aufbau:</i> jeweils im Wechsel drei Monate Praxis im Ausbildungsbetrieb und drei Monate Vorlesung an der DHBW</p> <p><i>Kursgröße:</i> zwischen 30 und 40 Studenten</p> <p><i>Inhalte (Fachbereich Steuern und Prüfungswesen):</i> Allgemeine Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen und Finanzbuchhaltung, Wirtschaftsmathematik und Statistik, Privat- und</p>	<p>Unternehmensrecht, Steuern, Internationales Steuerrecht, Prüfungswesen, Unternehmensrechnung</p> <p><i>Abschluss:</i> Bachelorarbeit</p> <p><i>ECTS-Punkte:</i> 210</p> <p><i>Kosten:</i> abgesehen von an staatlichen Hochschulen üblichen Studiengebühren keine</p>
Master	<p><i>Dauer:</i> vier Semester (Regelstudienzeit – flexibel verlängerbar)</p> <p><i>Aufbau:</i> Vorlesungen berufsbegleitend jeweils zwei Tage in der Woche – meistens freitags und samstags</p> <p><i>Kursgröße:</i> rund 15 Studenten</p> <p><i>Inhalte:</i></p> <p>Steuerrecht: Ertrags-, Substanz- und Verkehrsteuern, Bilanzsteuerrecht, Formales Steuerrecht, Internationales Steuerrecht, Umwandlungssteuerrecht</p> <p>Angewandte Betriebs- und Volkswirtschaftslehre: Quantitative Methoden, Investition, Kosten- und Leistungsrechnung, Planungs- und Kontrollinstrumente, Unternehmensführung, Organisation und Corporate Governance, Finanzierung, Kapitalmarkttheorie, Unternehmensbewertung</p>	<p>Wirtschaftsrecht: BGB, Arbeitsrecht, Insolvenzrecht, Europarecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Kapitalmarktrecht und Corporate Governance, Konzernrecht, Umwandlungsrecht, Internationales Gesellschafts- und Umwandlungsrecht</p> <p>Rechnungslegung und Prüfungswesen: Einzelabschluss und Konzernabschluss nach HGB und IFRS, Wirtschaftsprüfung, Abschlussanalyse</p> <p><i>Abschluss:</i> Masterarbeit</p> <p><i>ECTS-Punkte:</i> 300 – damit Promotionsfähigkeit und Zulassung zum höheren Dienst</p> <p><i>Kosten:</i> ca. 18.000 Euro für vier Semester</p> <p><i>Besonderheiten:</i> Vorbereitung auf Steuerberaterprüfung, Anerkennung von Prüfungsleistungen auf Wirtschaftsprüfer-Examen</p>

hingegen begrüßte den neuen Ansatz, und auch die Auszubildenden nahmen das Angebot gerne an. Seitdem hat das Beispiel in Deutschland an staatlichen Hochschulen und privaten Akademien Schule gemacht.

Steile Lernkurve

Kern des dualen Studiums ist der Wechsel zwischen den jeweils dreimonatigen Praxisphasen und der ebenso langen Vorlesungszeit. „Das sorgt für eine sehr steile Lernkurve“, so Merkl. Für die praktische Ausbildung sind die dualen Partner aus der Wirtschaft verantwortlich. Mit ihnen schließen Bewerber einen Ausbildungsvertrag, über den ihnen ein Studienplatz an der DHBW zusteht (*Türöffner aus der Wirtschaft*, Seite 44). Im Studiengang RSW sind mittlerweile über 1.000 Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, aber auch Unternehmen und Behörden aus ganz Deutschland Partner eines oder mehrerer DHBW-Standorte. Viele von ihnen besetzen einen Arbeitsplatz mit zwei Auszubildenden, die dann im Wechsel im Betrieb arbeiten.

So teilen sich auch die DHBW-Studentinnen Evangelina Karavassili



FOTO: DHBW STUTTGART

Grau ist alle Theorie: So wie Gerald Merkl muss jeder Dozent mehrjährige Berufserfahrung mitbringen.

(24), Jasmin Jüttner (25) und Lisa Maier (23) ihren Arbeitsplatz bei der Stuttgarter Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft HWS mit anderen Kolleginnen ihrer Jahrgänge. „Durch die Abwechslung von Theorie

und Praxis geht die Zeit schneller herum“, so Jüttner, die im fünften Semester studiert. Außerdem kann sie das Gelernte direkt im Job umsetzen. „Unsere Ausbilder stimmen die Aufgabenverteilung wenn möglich auf das Curriculum ab.“ Ihre Kommilitonin und Kollegin Maier hat das Studium erst im Herbst 2017 begonnen und sich gezielt für die duale Ausbildung entschieden. „Meine Schwester studiert Jura. Sie sitzt den ganzen Tag am Schreibtisch und lernt. Das wollte ich nicht“, sagt sie.

Dabei ist das duale Studium alles andere als ein Zuckerschlecken. „Selbst während der dreimonatigen Vorlesungszeit kommen die Studenten auf eine 40-Stunden-Woche. Wenn sie für eine Prüfung lernen, sind es in der Spitze mitunter schon mal bis zu 70 Stunden“, rechnet Merkl. Denn da Theorie und Praxis gleich viel Raum einnehmen, ist die akademische Ausbildung, für die ein Bachelor an einer regulären Universität sechs volle Semester Zeit hat, im dualen Studium auf eineinhalb Jahre komprimiert. „Auch samstags finden oft Vorlesungen statt. Den Rest des Wochenendes lerne ich häufig“, erzählt Jüttner.

Kein Ponyhof

Eine harte Schule vor allem für diejenigen, die gerade erst das Abitur gemacht haben. Leichter fällt es, wenn schon Vorkenntnisse vorliegen. „Wir stellen deshalb vor allem Bewerber mit einer abgeschlossenen wirtschaftlichen Ausbildung – etwa zum Steuerfachangestellten – ein. Oder zumindest Abiturienten vom Wirtschaftsgymnasium“, sagt Tobias Sick (32), Geschäftsführender Gesellschafter bei HWS.

Auch seine Mitarbeiterinnen Karavassili, Jüttner und Maier sind ausgebildete Steuerfachgehilfinnen. Das ist ein großer Vorteil, da sind sich alle einig: „Dadurch wussten wir, worauf wir uns beim DHBW-Studium einlassen“, so



FOTO: HWS

Kein Zuckerschlecken: HWS-Gesellschafter Tobias Sick (re.) weiß, dass Evangelina Karavassili, Jasmin Jüttner und Lisa Maier (v.li.) nach der Arbeit und am Wochenende oft über ihren Büchern sitzen.

Maier. Tatsächlich war es sogar die Ausbildung, die in den Dreien den Wunsch geweckt hat, das Fach zu studieren. „Die Lehre hat mir zudem einen großen fachlichen Vorsprung verschafft. Meine Kommilitonen, die diese Vorkenntnisse nicht haben, müssen noch viel härter lernen“, berichtet Karavassili. Sie ist in ihrem zweiten Studienjahr an der DHBW und hat schon einen Mitstreiter aus ihrem Jahrgang an eine normale Universität verloren. „Er wollte dann doch lieber ein reguläres Studium.“

Nicht nur die Doppelbelastung aus Beruf und Studium drückt manchem Studenten aufs Gemüt. Auch Probleme mit dem Arbeitgeber können belastend sein und sich im schlimmsten Fall auf die Leistung auswirken. „Dann vermitteln die Studiengangleiter zwischen Auszubildenden und Betrieb“, erläutert

Merkel. Das ist zum Beispiel nötig, wenn die Konditionen im Ausbildungsvertrag stark vom Durchschnitt abweichen. „Wenn ich einen Vertrag mit lediglich dem von der Steuerberaterkammer festgesetzten Mindestlohn und -urlaub sehe, dann weise ich den Arbeitgeber darauf hin, dass die Studenten sich untereinander austauschen.“ Dann könne es schon mal passieren, dass sich ein Auszubildender bald eine andere Stelle suche.

Aus der Praxis für die Praxis

Die Dozenten wissen aus eigener Erfahrung, wie es im Wirtschaftsleben aussieht. Wer an der DHBW lehren will, muss mindestens fünf Jahre Berufserfahrung vorweisen. „Viele Dozenten treten auch bei der Steuerberaterkammer als Lehrende auf. Das spiegelt sich in der Qualität der Ausbildung wider“,



FOTO: BANSBACH

Gemischtes Team: Neben Absolventen der DHBW beschäftigt Arne Tiemann bei Bansbach auch Assistenten mit einem Abschluss einer Universität oder Steuerfachschule.



IMPRESSUM

Herausgeberin: Dr. Astrid Gerber

Chefredaktion:

Dr. Aled Griffiths, Antje Neumann, Jörn Poppelbaum (pop; V.i.S.d.P.)

Redaktionsleitung JUVE Steuermarkt:

Co-Leitung René Bender (RB), Jörn Poppelbaum

Redaktion:

Catrin Behlau (cb), Eva Flick (EF), Rüdiger Frisch (rf), Daniel Lehmann (dal), Stephan Mittelhäuser (stm). Mitarbeit an dieser Ausgabe: Laura Bartels (lau), Aled Griffiths, Astrid Jatzkowski (jat), Konstanze Richter (ric), Ludger Steckelbach (LS), Martin Ströder (mst)

CvD/Schlussredaktion:

Ulrike Sollbach (Leitung), Sirka Laass

Koordination Kanzleiinformationen und redaktionelle Datenerhebung:

Stefanie Riemann

Datenpflege:

Claudia Voskuhl

Vermarktung und Verkauf:

Bert Alkema, Tina Puddu, Ylva Wüstemann

Marketing und Veranstaltungen:

Alke Hamann (Leitung), Jens David, Marit Lucas, Eva Wolff

Layout: Andreas Anhalt (Leitung), Vivian Ems,

Janna Lehnen, Dominik Rosse

IT:

Marcus Willemsen (Leitung), Mehran Akhbar

Vertrieb:

Jessica Lütkenhaus (Abonnements)

Wissensmanagement: Ulrike Sollbach

JUVE Steuermarkt
2. Jahrgang, erscheint monatlich bei
JUVE Verlag für juristische Information GmbH
Sachsenring 6 · D-50677 Köln
Postanschrift: Postfach 25 04 29 · 50520 Köln
Tel. 0049 / (0)221 / 91 38 80-0
Fax 0049 / (0)221 / 91 38 80-18

E-Mail:

redaktion@juve.de
(redaktionelle Anfragen)
vertrieb@juve.de
(Abonnements und Heftbestellungen)
anzeigen@juve.de
(Druckunterlagenübermittlung)

ISSN: 2510-5124

Druckauflage: 5.900

Litho- und Druckservice:
D+L Printpartner GmbH, Bocholt

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung wie Nachdruck, Vervielfältigung, elektronische Verarbeitung und Übersetzung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages.

Abo: JUVE Steuermarkt ist als Einzel- oder Kanzleiabonnement erhältlich. Wir informieren Sie gern über unsere günstigen Abo-Konditionen!

lobt Arne Tiemann (50), Geschäftsführender Gesellschafter der Stuttgarter Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Bansbach.

Doch das System schützt die Auszubildenden nicht nur, es fordert ihnen auch eine Menge Disziplin ab. „Anders als an der Uni ist die Anwesenheit in den Vorlesungen Pflicht“, erläutert die HWS-Auszubildende Maier. „Wer zu oft unentschuldig fehlt, den spricht der Dozent darauf an.“ Zudem dauert jede Vorlesung vier Stunden. „Da verpassen wir eine Menge Stoff, wenn wir fehlen“, ergänzt Karavassili.

Dafür können die Absolventen nach drei Jahren Bachelor-Studium bereits eineinhalb Jahre Berufserfahrung vorweisen. Ein großer Vorteil in den Augen vieler Arbeitgeber, die das nicht selten mit einem höheren Einstiegsgehalt honorieren. „Außerdem ist der Vorlesungsstoff an der DHBW viel stärker auf die für uns wichtigen Kenntnisse in den Fächern Steuern und Wirtschaftsprüfung konzentriert“, lobt HWS-Gesellschafter Sick (*Turbo-Ausbildung*, Seite 40).

Das sieht aber nicht jeder uneingeschränkt positiv. So setzt Bansbach neben dual ausgebildeten Mitarbeitern auch auf Absolventen regulärer Universitäten oder der Steuerfachschulen wie in Pforzheim. „Wir bevorzugen bei unseren Berufseinsteigern eine Mischung der verschiedenen Ausbildungsformen“, sagt Tiemann. „DHBW-Absolventen haben viel Praxiserfahrung, dafür aber eine spezifischere Wissensbasis. Universitätsabgänger haben dagegen eine Art Studium Generale hinter sich. Wir sehen bei unseren Assistenten gerne beides.“

Welche Ausbildungsform sich am besten eignet, hat laut BW-Partner Philipp Hasenclever viel mit dem späteren Berufsfeld und den Mandanten zu tun. „Wer nach dem Studium als Prüfungsleiter arbeiten will und das Wirtschaftsprüferexamen anstrebt, muss

MEHR GEHALT FÜR DHBW- ABSOLVENTEN VON ANFANG AN.

komplexe Sachverhalte verstehen können. Dafür benötigt er eine breite theoretische Basis. Die müssen sich DHBW-Abgänger in der Regel noch aneignen.“ Es sei denn, sie haben nach ihrem Bachelor einen Master gemacht.

Wer nach dem Bachelor noch Energie übrig hat, kann seit 2013 an der Dualen Hochschule auch einen berufsbegleitenden Master absolvieren. „Das Programm ist gut, aber auch sehr ambitioniert“, sagt Bansbach-Gesellschafter Tiemann. „Das muss man schon wirk-

TÜRÖFFNER AUS DER WIRTSCHAFT

Die DHBW bietet den Studiengang Rechnungswesen, Steuern und Wirtschaftsprüfung (RSW) an insgesamt fünf Standorten in Baden-Württemberg an: Villingen-Schwenningen, Stuttgart, Mosbach, Mannheim, Karlsruhe. Diese kooperieren mit dualen Partnern aus ganz Deutschland – im Fachbereich RSW zumeist mit Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, aber auch mit Behörden wie etwa der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (dualer Partner der DHBW Mannheim). Unternehmen, die sich für die die Duale Partnerschaft interessieren, durchlaufen eine Akkreditierung. Dabei prüft die Hochschule, ob der Partner fähig ist, die notwendigen Ausbildungsinhalte zu vermitteln. Schickt ein Partnerunternehmen drei Jahre keinen Studenten mehr, wird er aus der Akkreditierungsliste gestrichen.

lich wollen.“ Zwei seiner Mitarbeiter studieren gerade an zwei Tagen pro Woche auf diesen Abschluss hin. Aufgrund der hohen Anforderungen sieht die Studienordnung vor, die berufliche Tätigkeit auf eine Teilzeitstelle von nicht mehr als drei Tag pro Woche zu reduzieren. „So bleibt noch genügend Zeit zum Lernen und für die nötige Lebensqualität“, so Merkl.

Starthilfe fürs Steuerberaterexamen

In einer Regelstudienzeit von vier Semestern erlangen die DHBW-Studenten aber nicht nur den Master. Das Studium bereitet sie zudem auf das Steuerberaterexamen vor – ein echter Härte-test. Vom Jahrgang 2016/17 schafften lediglich etwas über 41 Prozent der bundesweiten Teilnehmer das Examen, das schlechteste Ergebnis seit zehn Jahren. Bei den Bachelor-Absolventen der DHBW liegt die Quote laut Schätzungen der Steuerberaterkammer Stuttgart regelmäßig rund zehn bis 15 Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Unter den DHBW-Absolventen mit Master lag die Erfolgsquote im Jahrgang 2017/18 sogar bei 85 Prozent. Außerdem werden verschiedene Module aus dem Masterstudium für das Wirtschaftsprüferexamen angerechnet.

Das Rundumpaket hat allerdings auch finanziell seinen Preis. Die Studiengebühren belaufen sich auf rund 18.000 Euro. „Ob der MA sinnvoll ist, hängt davon ab, ob der akademische Titel für die Karriere benötigt wird“, sagt HWS-Gesellschafter Sick. „In unserer Branche zählt letztendlich nur das Steuerberater- und Wirtschaftsprüferexamen.“ Doch auch ohne Master müssen angehende Steuerberater für die Vorbereitung auf das Examen Kosten zwischen 10.000 und 15.000 Euro hinblättern. Aber wer die Prüfung bestanden hat, kann sie auch gleich bei der nächsten Einkommensteuererklärung absetzen. ●